



SCHWEIZER JUGEND FORSCHT
SCIENCE ET JEUNESSE
SCIENZA E GIOVENTÙ



STUDIENWOCHE

10. – 15.11.19

>> sjf.ch

DIGITAL HUMANITIES

lernen, anwenden & vernetzen

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Das Digitale Zeitalter prägt die Wissenschaften fundamental und eröffnet neue Forschungsbereiche. So ist zum Beispiel in den Geisteswissenschaften das neue Forschungsfeld Digital Humanities am Entstehen. Wie werden alte Schriften mithilfe moderner Technik digitalisiert und in international durchsuchbaren Volltext umgewandelt? Wie nutzen Studierende ihr Smartphone in der Vorlesung? Welche Kompetenzen werden von der Leserschaft digitaler Texte erwartet und werden diese geübt? Wenn du dich für solche Fragen, deren Lösungswege und Antworten interessierst, solltest du dich für die Studienwoche Digital Humanities von Schweizer Jugend forscht bewerben. Du erhältst die exklusive Möglichkeit, während einer Woche mit Gleichgesinnten unter Betreuung von universitären Fachkräften an einem Forschungsprojekt zu arbeiten. Dabei kannst du in die digitale Welt der Geisteswissenschaften eintauchen, den universitären Alltag kennenlernen, deine Fähigkeiten anwenden und ausbauen, sowie wertvolle Kontakte knüpfen.

STANDORTE	Universitäten Basel, Luzern, Zürich und EPFL Lausanne
WER	Jugendliche der Sekundarstufe II und der Berufsbildung zwischen 16-20 Jahren
SPRACHEN	Je nach Projekt D / F / I oder E
UNTERKUNFT	In Jugendherbergen
BEDINGUNGEN	<ul style="list-style-type: none">- Empfehlung der Lehrperson und Bewilligung der Schulleitung- Einwilligung der Eltern bei Minderjährigen- Motivationsschreiben
KOSTEN	Die Kosten des öffentlichen Verkehrs müssen von den Teilnehmenden selbst getragen werden.
VERSICHERUNG	Die Versicherung wird von den Teilnehmenden übernommen.
ANMELDUNG	Registrierte dich auf der SjF-Homepage online und lade dein Motivationsschreiben hoch.
ANMELDESCHLUSS	6. Oktober 2019 - Mitte Oktober wird über das Ergebnis der Zuteilung informiert.

KONTAKT GESCHÄFTSSTELLE

Stiftung Schweizer Jugend forscht | Aarberggasse 40 | 3011 Bern
+41(0)31 511 52 50 | info@sjf.ch | www.sjf.ch



SCHWEIZER JUGEND FORSCHT
SCIENCE ET JEUNESSE
SCIENZA E GIOVENTÙ



DIE FORSCHUNGSSTANDORTE

Universität Basel Entdecke die Vielfalt der Philosophisch-Historischen Fakultät an der Universität Basel. Digitale Methoden ermöglichen den Forscherinnen und Forschern neue Zugänge zu ihrem Forschungsgegenstand. Begib dich mit der Medienwissenschaft auf die Suche, entschlüssele Google und entdecke die analogen Wurzeln des digitalen Suchprozesses. Tauche am Departement Geschichte in die globale Wirtschaftsgeschichte ein. Mithilfe von digitalen Methoden untersuchst du die Handelsnetzwerke zwischen der Schweiz und Asien. Erweitere in der Anglistik den Hyper-Hamlet, ein Projekt, das die intertextuellen Referenzen von Shakespeare analysiert. Die Basler Geistes- und Sozialwissenschaft ermöglicht dir einen Einblick in die Digital Humanities. Zur Auswahl stehen dir die folgenden drei Projekte: Escaping Google. The art of getting lost in finding stuff (Medienwissenschaft), Commercial Networks between Switzerland and Asia, 1860-1940 (Geschichte) und Intertextual references in the works of Shakespeare and his fellow dramatists (Anglistik).

Universität Luzern Auch die Rechtswissenschaft nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung. So werden zum Beispiel juristische Prozesse durch Programmiersprachen simuliert und unterstützt, und Gesetzestexte werden grafisch aufbereitet, damit die im Internet erhältlichen Informationen verständlich sind. Bei der Umsetzung gelangen die Forscherinnen und Forscher immer wieder in die Rechtsphilosophie, da die verschiedenen Medien unter Umständen unterschiedliche Botschaften mit sich bringen. Das Projekt ist im Feld zwischen der pragmatischen Umsetzung und der philosophischen Diskussion verortet.

Universität Zürich - Ad fontes Die Arbeit mit historischen Dokumenten erfordert spezifische Fähigkeiten; dies beginnt schon beim Lesen der alten, uns nicht mehr vertrauten Schrift. Die e-Learning-Plattform Ad fontes vermittelt die nötigen Kompetenzen dazu. In diesem Projekt entwickeln die Teilnehmenden digitale Übungen, die den Umgang mit und die Auswertung von Originalquellen vermitteln. Spezifisch werden historische Karten und Texte für die Plattform aufbereitet, transkribiert, annotiert und kommentiert. Zusätzlich erhalten die Teilnehmenden Einblick in die Arbeit an digitalen Quelleneditionen und besuchen eine universitäre Lehrveranstaltung.

Universität Zürich – Griechische und Lateinische Philologie Wie liest man mittelalterliche Handschriften von antiken Autoren? Wie hilft uns dabei die moderne Technik? In diesem Projekt entziffern wir eine Handschrift des römischen Schriftstellers Sallust mit Hilfe eines Digitalisats und tauchen in die Welt der Textüberlieferung und Textkritik ein. Dazu vergleichen wir textkritische Methoden eines mittelalterlichen Mönches mit den technologischen Möglichkeiten der Gegenwart. Zum Programm gehört auch eine Exkursion in die Zentralbibliothek Zürich, wo wir von Experten durch die Handschriftenabteilung geführt werden und einen Einblick in den Digitalisierungsprozess gewinnen können. Ferner ist der Besuch einer Vorlesung zum Thema römische Geschichtsschreibung an der Universität Zürich geplant.

EPFL An unserem Digital Humanities Institut bieten zwei Labs Projekte für die Schüler an. Im Digital Humanities Laboratory (DHLAB) werden sie sich mit «Large Scale Data Mining» in Zeitungsarchiven auseinandersetzen. Dabei extrahieren, verarbeiten und verknüpfen sie Daten und lernen so, wichtige Aspekte der Datenverarbeitung und Datenvisualisierung kennen. Weiterhin erhalten sie am Digital and Cognitive Musicology Laboratory (DCML) die Möglichkeit, an großen Partiturenansammlungen zu arbeiten und werden automatisierte Analysen und Berechnungsmodelle durchführen. Sie dürfen Muster aus bestimmten Harmonieanalysen extrahieren und lernen, wie Informationen aus Metadaten des Montreux Digital Archive zu extrahieren sind. Um Aspekte der Musikkognition zu erlernen, werden sie kleine Experimente durchführen.

WEITERE INFORMATIONEN ZUR ANMELDUNG

Themenbereiche priorisieren

Bei der Registration kannst du die oben genannten Forschungsstandorte nach deinen persönlichen Interessen priorisieren. Höchste Priorität hat die erste Auswahl, tiefste Priorität die fünfte Auswahl. Nach Anmeldeschluss werden die angebotenen Projekte, welche zum Anmeldezeitpunkt z.T. noch nicht im Detail bekannt sind, bestmöglich auf die jeweiligen Interessenten verteilt.

Motivationsschreiben

Ein prägnantes Motivationsschreiben, in welchem persönliche Interessengebiete erläutert werden, erleichtert die Projektzuteilung.